

Die Affekte der Forscher

Initiative: Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft (beendet)

Bewilligung: 10.07.2012

Laufzeit: 3 Jahre

Projekt-Website: <http://www.loe.fu-berlin.de/affekte-der-forscher/index.html>

Affekte bei Forschern sind suspekt. Sie gelten als Störungen, die objektives wissenschaftliches Arbeiten gefährden. Aber gerade weil sie die Forschung beeinflussen, sollten sie systematisch erfasst und kritisch analysiert werden. Insbesondere der Aufenthalt im Feld löst regelmäßig Affekte aus, die das Verständnis bedingen und die Theoriebildung lenken. Die Tätigkeit eines Ethnologen, eines Reiseschriftstellers oder eines Primatologen im Freiland kann als Paradigma für die Affekte von Forschern generell dienen, weil nur sie Selbstaussagen hervorgebracht hat, die wir beispielhaft studieren können: Feldnotizen, Tagebücher, Briefe und Berichte. Parallel zur Analyse von Emotionen in Texten (Reiseliteratur, Ethnographien, Memoiren von Affenforschern) sollen die affektiven Reaktionen von im Feld arbeitenden Wissenschaftlern bzw. Autoren mit qualitativen und quantitativen Methoden erhoben werden. Die Interaktionen zwischen Forschern und ihren Objekten sollen sich dabei nicht auf Menschen beschränken, sondern auf die Arbeit mit nichtmenschlichen Primaten erweitert werden. Dieses interdisziplinäre Projekt führt Ethnologie, Psychologie und Literaturwissenschaft zusammen und verbindet so Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften.

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Katja Liebal

Freie Universität Berlin
FB Erziehungswissenschaft und Psychologie
Vergleichende Entwicklungspsychologie
Berlin

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Universität Bern
Philosophisch-historische Fakultät
Institut für Germanistik
Neuere deutsche Literaturwissenschaft/
Komparatistik
Bern
Schweiz

Prof. Dr. Thomas Stodulka

Freie Universität Berlin

Institute of Social and Cultural Anthropolog

Sozial- und Kulturanthropologie

FU Berlin

Berlin